

Gedichte der Heiligen Thérèse von Lisieux

Blumen streuen

Jesus, meine einzige Liebe! Wie liebe ich es,
Jeden Abend dir am Fuß des Kreuzes Blumen zu streuen!
Die Frühlingsrose für dich entblättern,
Möchte ich deine Tränen trocknen.

Blumen streuen bedeutet, als Erstlingsgaben
Die leisesten Seufzer, die größten Schmerzen darzubringen,
Meine Leiden und meine Freuden, meine kleinen Opfer.
Das sind meine Blumen.

Herr, von deiner Schönheit ist meine Seele begeistert.
An dich möchte ich meine Wohlgerüche und meine Blumen verschwenden.
Indem ich sie für dich dem Wind anvertraue,
Möchte ich die Herzen entzünden.

Blumen streuen, Jesus, das ist meine Waffe,
Wenn ich kämpfen will, um die Sünder zu retten.
Der Sieg ist mein ... Immer entwaffne ich dich
Mit meinen Blumen!!!

Die Blumenblätter, die dein Gesicht lieblosen,
Sagen dir, dass mein Herz ohne Widerruf dir gehört.
Du verstehst die Sprache meiner entblätternen Rose
Und du lächelst zu meiner Liebe.

Blumen streuen, deinen Lobpreis wiederholen,
Das ist mein einziges Vergnügen im Tal der Tränen.
Im Himmel werde ich mit den kleinen Engeln hingehen,
Um Blumen zu streuen!



Blumen – Das Heiligenattribut
der „Therese vom Kinde Jesu“

*Wie liebevoll sind Hymnen, die von einer leidenden Seele kommen.
Der ganze Himmel ist von einer solchen Seele entzückt, besonders
wenn sie von Gott berührt worden ist. Ihm gelten ihre sehnsuchts-
vollen Klagelieder. Ihre Schönheit ist groß, denn sie kommt von
Gott. Sie geht durch die Wildnis des Lebens, von Gottes Liebe
gezeichnet. Sie berührt die Erde nur mit einem Fuß.*

Tagebuch der Hl. Maria Faustyna Kowalska (114)

Meine Freude

Es gibt Seelen auf Erden,
die das Glück vergeblich suchen.
Doch für mich ist es gerade umgekehrt:
Die Freude findet sich in meinem Herzen.
Diese Freude dauert nicht nur einen Tag.
Ich besitze sie ohne Wechsel.
Wie eine Frühlingsrose
Lächelt sie mir jeden Tag zu.

Wirklich, ich bin deshalb allzu glücklich.
Ich tue immer meinen Willen ...
Sollte ich da nicht voll Freude sein
Und meine Fröhlichkeit nicht zeigen?
Meine Freude ist es, das Leiden zu lieben.
Ich lächle, auch wenn ich Tränen vergieße.
Mit Dankbarkeit nehme ich die Dornen an,
Die unter die Blumen gemischt sind.

Wenn der blaue Himmel dunkel wird
Und mich im Stich zu lassen scheint,
Ist es meine Freude, im Schatten zu bleiben,
Mich zu verbergen, mich zu verdemütigen.
Meine Freude, das ist der heilige Wille Jesu,
meiner einzigen Liebe.
So lebe ich ohne jede Furcht.
Die Nacht liebe ich ebenso wie den Tag.

Meine Freude ist es, klein zu bleiben.
Auch wenn ich auf dem Wege falle,
Kann ich mich sehr rasch wieder erheben,
Und Jesus nimmt mich bei der Hand.
Dann, ihn mit Zärtlichkeit überhäufend,
Sage ich ihm, dass er alles für mich ist,
Und ich verdoppele die Zärtlichkeiten,
Wenn er sich meinem Glauben entzieht.

Wenn ich manchmal Tränen vergieße,
Ist es meine Freude, sie gut zu verbergen.
O welchen Charme hat doch das Leiden,
Wenn man versteht, es unter Blumen zu
verhüllen!
Ich will gerne leiden, ohne es zu sagen,
Auf dass Jesus getröstet sei!

Meine Freude ist es, ihn lächeln zu sehen,
Während mein Herz in der Verbannung weilt.

Meine Freude ist es, ohne Unterlass zu kämpfen,
Um Auserwählten zum Leben zu verhelfen.
Das von Zärtlichkeit brennende Herz
Will Jesus oft wiederholen:
„Mein göttlicher kleiner Bruder,
Ich bin glücklich, für Dich zu leiden.
Meine einzige Freude auf dieser Erde ist,
Dir Freude machen zu können.

Ich möchte noch recht lange leben,
Herr, wenn dies dein Wunsch ist.
In den Himmel möchte ich dir folgen,
Wenn dir dies Freude macht.
Die Liebe, dieses Feuer des Vaterlandes,
Hört nicht auf, mich zu verzehren.
Der Tod oder das Leben, was können sie mir
anhaben?
Jesus, meine Freude ist es, dich zu lieben!“



DER SEITE THERESEVONLISIEUX.DE ENTNOMMEN